

Krankenversicherungs-Gesetzentwurf ist bis jetzt Folgendes bekannt geworden. Nach den Bestimmungen des Gesetzentwurfes sollen alle Arbeiter von Bergwerken, Salinen, Steinbrüchen und Gruben, Waffenfabriken, Hüttenwerken, Eisenbahnen und Binnen-Dampfschiffen, sowie auch sämtliche Betriebsbeamte, die einen Lohn von unter 63 Mark täglich beziehen, gegen Krankheit versichert werden. Diese Versicherung kann auch auf andere, besonders landwirtschaftliche Arbeiter ausgedehnt werden. Die Gemeinde-Krankenkassen bilden den Kern der Einrichtung. Vom vierten Tage nach Eintritt der Krankheit ist die Unterstützung durch höchstens dreizehn Wochen zu leisten. Diefelbe soll in dem halben ortsüblichen Tagelohn und unentgeltlicher ärztlicher Behandlung und Arznei, beziehungsweise in dem Zweidrittelbetrag des Tagelohnes bestehen. Die Versicherungsbeiträge die von der Gemeinde einzubehalten sind, sollen 1 1/2 Percent des Tagelohnes, höchstens aber drei Percent betragen. Diefelben bilden eine besondere Krankenkasse, bei deren Unzulänglichkeit die Gemeindefasse subsidiär einzutreten hat gegen spätere Rückzahlung durch die Krankenkasse. Mehrere Gemeinde-Versicherungskassen können auf Anordnung der Verwaltungsbehörde zu einem Verbände vereinigt werden oder an die Stelle der Gemeinden die Ortsarmenverbände treten. — Die Auswanderung nach Amerika nimmt immer größerer Umfang zu. So hat die Auswanderung über Hamburg im vorigen Monat März die seltene Höhe von 14,598 Köpfen erreicht, während z. B. im Jahre 1880 im Monat März nur 4,676 Personen ausgewandert sind.

Oesterreich-Ungarn. Zwar ist der Zustand in Südbalarien niedergeworfen, allein einzelne kleinere Trupps von Aufständischen treiben ihr Wesen immerzu noch. Zu deren wirksamer Bekämpfung und zur Behauptung der erzielten Erfolge und zur Sicherheit der friedlichen Einwohner fordert jetzt die Regierung selber noch einen Kredit von 23,733,000 Gulden, worüber allgemeines Staunen und Bewundern herrscht. — Ministerpräsident Taaffe tritt ganz energisch gegen die gegen die Juden gerichteten Angriffe auf. Er will Oesterreich, und das verdient alle Anerkennung, vor solchen Judenverfolgungs-Greueln bewahren, wie man sie voriges Jahr in Preußen erlebt hat, und wie sie jetzt in Russland an der Tagesordnung sind.

In **Ägypten** ist unter den Offizieren eine Verschwörung gegen das Leben des Kriegsministers Arabi Bey entbunden worden. Sechzehn Offiziere sollen deshalb verhaftet worden sein. Die Offiziere waren nämlich unzufrieden mit der langsamen Beförderung in höhere und besser dotierte Stellen.

Aus **Russland** brachte die verfloffene Woche die hocherfreuliche Kunde, daß der wahrhaft deutschfreundliche und friedlich gesinnte Staatssekretär v. Giers zum Minister des Aeußeren ernannt worden ist, nachdem der Kaiser Alexander den ganz altersschwachen Reichskanzler Gortschakoff auf sein Ansuchen in Gnaden seines hohen Amtes entbunden hat. Diese Ernennung des Herrn v. Giers ist ein Ereignis von hoher politischer Bedeutung, da v. Giers in Russland nur für Erhaltung des Friedens wirken wird. — Von eben so hoher politischer Bedeutung ist aber auch die Nachricht aus Russland, daß der Minister des Innern, der seit Jahren so viel genannte Ignatieff in den jüngsten Tagen beim Kaiser um seine Entlassung gebeten hat. Ignatieff galt von jeher für den Hauptführer der altrussischen Partei (der Panславisten) und den eingefleischtesten Deutschenhasser. Einen Krieg gegen Deutschland anzubekunden war in den letztern Monaten sein Hauptbestreben. Um seine Entlassung hat er sicher bloß aus gekränktem Stolz gebeten, weil er nicht Minister des Aeußeren geworden ist. — Die Judenverfolgungen in Russland werden immer allgemeiner. — Die Nihilisten sind unermüdetlich in ihren Missethaten. So sind in den jüngsten Tagen nicht weniger als elf Mimen an der Eisenbahn zwischen Petersburg und Moskau entdeckt worden, die alle deshalb angelegt waren, um dem Kaiser bei der Fahrt zur Krönung in Moskau in die Luft zu sprengen. Die Krönung des Kaisers ist nun deshalb abermals verschoben worden.

In **Frankreich** fährt Gambetta fort, viel von sich reden zu machen. Er will durchaus wieder zu seinem so plötzlich verlorenen Ministerposten gelangen und läßt in allen seinen Blättern die jegliche Kammer und das wackere Ministerium freizeichnen und verunglimpfen. Doch bis jetzt ist Alles umsonst. Seine vielen, vielen Gegner rühmen sich auch und sagen ihm bittere Wahrheiten. Auch der berühmte Internenmann Henri Rochefort mißt sich mit gewohnter Bosheit in den Streit, und meint bebauernd, es sei schade, daß Gambetta — nichts gelernt habe, sonst könnte er wie früher der große Thiers Geschichte schreiben und brauchte nicht nach politischen Stellungen zu streben. — In der verfloffenen Woche ist in Paris einer der blutrothesten unter den Socialdemokraten und Kommunards, der Schuhmacher Trinquet, mit Tod abgegangen.

Italien. Der König Karl I. von Württemberg hat die Osterfeiertage in Rom verbracht und wurde auch vom Papst empfangen. Nun behaupten mehre Zeitungen König Karl sei bei dieser Gelegenheit zur katholischen Kirche übergetreten. Dagegen erklärt aber jetzt das offizielle päpstliche „Journal de Rom“ in aller Form, daß dem König von Württemberg die ihm zugeschriebene Absicht zum Katholicismus überzutreten durchaus fern liege.

In **Spanien** ist in Barcelona und in der Provinz Catalonien die Ruhe wieder vollständig hergestellt. Deshalb ist auch der über die Provinz Catalonien verhängte gewisse Belagerungszustand wieder aufgehoben.

In **England** haben gestern, den 17. April, die Sitzungen des Parlaments wieder begonnen, da erwartet man leidenschaftliche Debatten über die Zustände im Westen Irlands. Es heißt, daß noch einige Regimenter aus England nach der grünen Insel geschickt werden sollen. Hierbei ist zu bemerken, daß englische Regimenter im Friedensstande nur zwischen 480 und 600 Mann zählen. Die Schwierigkeit im Westen Irlands der Unkehlhater habhaft zu werden, liegt in der Natur des Landes. Die weitere Schwierigkeit ist, daß, wenn man die Mörder auch fängt, alle Zeugen falsch aussagen und die Geschworenen, aus Furcht, selbst ermordet zu werden, sie freisprechen. Das sind allerdings sehr trostlose Zustände. — Der Hauptagitator Paris gegen sein Ehrenwort auf acht Tage aus dem Ge-

fängnis entlassen worden, um seine Schwester in Paris zu besuchen.

Deutschland.

Berlin, 15. April. Nach Petersburger Meldungen der Vossischen Zeitung wären achtzig Arbeiter an der Krönungskathedrale in Moskau als des Nihilismus verdächtig verhaftet worden. Aus diesem Grunde habe auch der Metropolit sich geweigert, die Auserhebung solenn zu celebrieren. Im Ausstellungsgelände sei ein Beamter verhaftet, als verdächtig, im Auftrage der Nihilisten auf Ankunft hoher Persönlichkeiten vigilirt zu haben. Auch ein anderer gesellschaftlich hochstehender Mann sei verhaftet worden.

Oesterreich.

Wien, 15. April. In der österreichischen Delegation eröffnete heute Schmerling die Sitzung mit einer Rede, worin er konstatiert, daß die seitherzeit ausgesprochene Erwartung der baldigen Pazifikation sich tatsächlich erfüllte. „Wir haben“, fuhr er fort, „die Verubigung, daß im großen Ganzen der Aufruhr sein Ende erreichte. Wir danken dies der umsichtigen Führung der Vorgesetzten und der ausnehmenden Tapferkeit der braven Truppen, die auch diesmal alle militärischen Tugenden auf das Glänzende bestätigten. (Lebhafte Beifall.) Unter den aus allen Reichtheilen dahin degagierten Truppen herrschte die edelste Waffenkameradschaft, auch die dalmatinischen Regimenter theiligten sich an der Aktion, und auch diese braven Soldaten bewiesen, daß sie dort keinen Bruder kennen, wo es sich um die Bekämpfung von Hochverräthern handelt. Nach der Pazifikation tritt an die Regierung die Aufgabe heran, Vorsorge zu treffen, daß die Wiederholung ähnlicher Ereignisse eripart bleibe. In diesen Gebietsheilen ist nur der Ernst in gewissem Grade und in einer gewissen Strenge angezeigt, daher hat dort die Einführung der konstitutionellen Einrichtungen vorläufig kaum Platz greifen können. Andererseits gilt es, in diesen Gebieten gerechte Wünsche zu erfüllen, deren Erfüllung die Aufgabe der Regierung ist, und so hoffe ich, daß es gelingen wird, in einiger Zeit geordnete Zustände einzuführen und den Moment vorzubereiten, wo diese Länder, wie dies zweifellos der Fall sein wird, in den Rahmen des Kaiserstaates eingegliedert werden können.“ Nebenher äußert, die Delegation werde alle daraufgerichteten Bestrebungen unterstützen. (Lebhafte Beifall.) Die gemeldete Regierungsvorlage wird dem Budgetausschuß zugewiesen. Der Budgetausschuß wies die Vorlage dem Referenten Ruß mit dem Ersuchen zu, über dieselbe baldmöglichst zu berichten.

Catara, 15. April. Mehrere mohamedanische Bandenführer in der Umgegend von Stolatz und Duraskewitz haben die Unterwerfung für sich und ihre Banden bereits erklärt; die Umgegend von Bilets und Tschinje nahmen die flüchtigen Feldarbeiter wieder auf. — Nach einer Meldung der „Narodny Visty“ aus Jara brannten die Insurgenten die Gendarmeriekaserne zu Dabar Trjina nieder. Im Bezirk Stolatz überfielen sie das am Biesco gelegene Dorf Bojicoles im Bezirke Ljubinje.

Frankreich.

Der letzte Kreuzzug gegen die Religion wird nun sogar bis auf die Frauen ausgedehnt. Die Gattin des neuen Civilgouverneurs von Algerien, Rabame Tirman, hatte als Präsidentin eines Wohlthätigkeitsvereins einen Brief unterzeichnet, durch welchen die Damen des Vereins zum Kirchensbesuch und Besuche eingeladen wurden. Darüber entstand in der Kolonie so lebhafter Entrüstung, daß Herr Tirman schleunig gegen einen Mitarbeiter des „Volltaire“ in Paris sich und seine Frau von jedem Verdacht der Freimüthigkeit reinigte und bei seiner Rückkehr nach Algier eine strenge Untersuchung ver sprach.

Wir können nicht sagen, daß solche Vorgänge uns überraschen. Sind wir doch von unsern Liberalen hinreichend darin unterwiesen, wie die Begierde Toleranz und Humanität, die sie mit solchen Nachdruck für sich monopolisiren, während orthodox und unduldsam in ihren Augen und ihren Reden als gleichbedeutend erscheint, in Wahrheit aufzufassen seien: Duldung aller Ausschreitungen auf ihrer Seite, blinde Verfolgung der Gegner, selbst bei deren gesetzlichem Vorgehen. Bei uns zum Glück stehen die Grundpfeiler des Staats noch zu fest, als daß jene mit all ihrem Rütteln sie erschüttern könnten. Noch ist es keinem Beamten oder gar seiner Gattin verwehrt sich öffentlich zum Christenthum zu bekennen; oder wenn von maßgebender Stelle der christliche Charakter unseres Staats hervorgehoben wird, so marren und lärmern sie zwar eine Weile, aber sie ändern an der Sache nichts.

Russland.

Petersburg. Eine „Tagesblatt“-Depesche meldet, Graf Ignatieff reichte zu Beginn der Woche seine Demission als Minister des Innern ein. Schmaloff hätte Aussicht, Ignatieffs Nachfolger zu werden. Der langgesuchte Attentäter Deutsch ist ergriffen.

Belgien.

Lüttich, 13. April. Vorgefien Vormittag erschien zu Rochefort der Gerichtsvollzieher Charles aus Ciney bei dem 29 Jahre alten Priegen Camille Voog, um einen Wechsel von 100fr. einzuziehen. Da der Gemahnte augenblicklich nicht bei Cass war, wurde ihm zugestanden, daß er die schuldige Summen nachmittags 6 Uhr in den Gasthof schicken solle, wo Charles sich aufhielt. Zur bezeichneten Stunde überreichte der Diener des Prinzen ein 1000-Francsbillet und verlangte die Auszahlung des Wechsels, die der Gerichtsvollzieher aber verweigerte, wenn nicht noch 5fr. Stempel- und Reisegebühren gezahlt würden. Als der Diener dies seinem Herren gemeldet hatte, gerieth dieser in heißen Zorn, ergriff eine Flobertpistole, begab sich nach dem Gasthofe und stellte den Gerichtsvollzieher zur Rede. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, der damit schloß, daß der Prinz dem Beamten einen Schuß in die Brust feuerte. Der jährigen Schläge wurde verhaftet und hieher gebracht, wo er sein Urtheil zu erwarten hat. Charles befindet sich heute besser, obgleich die Kugel noch nicht herausgezogen ist.

Brüssel. Der „Nord“ meldet, aus Petersburg vom 14. April, die Nachricht der Ernennung Ignatieffs zum Gesandten in Paris und die Ernennung Lobanoffs zum Minister des Innern, ist vollständig unbegründet. Ebenso falsch ist, daß Giers die russischen Vertreter im Auslande nach Petersburg berief, um angeblich sein neues politisches Programm zu entwickeln.

England.

Liban, 15. April. Der britische Dampfer „Vernon“ überlegelte heute Nacht den auf der Albauer Rheide ankern den Hlensburger Dampfer „Diana“, welcher sofort sank. Die Mannschaft wurde höchst mühsam gerettet; der „Vernon“ wurde am Borderrheil bedeutend geschädigt.

Sächsische und örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 17. April 1882. Neustädte l. In der Nacht des zweiten Osterfeiertages verunglückte auf dem Heimwege der 24jährige Bergarbeiter Wöfler aus Bindenau dadurch, daß er in den Abflußgraben der dortigen sogenannten „Dungermühle“ fiel, einen Beinbruch erlitt und während der ganzen Nacht im Wasser liegen blieb. Erst am nächsten Morgen fand man den Verunglückten, der bald darauf seine Besinnung verlor und an den Folgen des Falles starb. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß Wöfler nicht aus eigenem Verschulden an diesem Orte verunglückt, sondern durch andere Personen dorthin gelockt worden sei, also ein Verbrechen vorliege. Hoffentlich erfährt man nähere Aufklärungen über diesen Vorfall.

Aus dem Delzniger Bezirk. Die kalten Nächte in der vergangenen Woche, einmal sogar — 7° R., haben unsere Saaten etwas zugespitzt und ein warmer Aprilregen wäre recht erwünscht. Von den Samentartoffeln, welche manche Landwirthe in der Scheune aufgehoben hatten, sind viele zu Wasser gefroren; auch sind diejenigen auf dem Felde etwas gehascht worden, welche nicht tief genug in der Erde lagen. Selbst der Hafer, welcher schon recht hübsch keimte, ist nicht ganz ohne Schaden davongekommen. — Das Ungeziefer ist jedenfalls durch die Kälte bedeutend beeinträchtigt worden. Einige warme Tage können alles wieder gut machen. — Die Handweberei erfreut sich jetzt des besten Ganges. Gerolladerlei findet man jetzt fast auf jedem Dorfe und selbst die kleineren Kinder werden mit herangezogen, damit sie einige Groschen mit verdienen helfen. Hoffentlich ist der Geschäftsgang von längerer Dauer.

Blauen, 14. April. Gestern Abend gegen 11 Uhr sind die Bewohner Blauens abermals durch Feuerlärm alarmirt worden. Es brannte in der Krausenstraße ein Herrn Hauvermeister Krause gehöriger Hauschuppen. Die im Publikum entstandene Vermuthung, daß das Feuer angelegt sei, hat sich bestätigt. Der Brandstifter wurde, nachdem der Schuppen bis auf den Grund niedergebrannt war, von einem Schuttmann in der Nähe der Polizeiwache aufgegriffen und festgenommen. Er legte sofort ein Geständniß ab. Der Verbrecher war gestern früh aus dem hiesigen Armenhause, in welchem er sich seit 14 Tagen befand, entsprungen. Er heißt Karl Hermann Schubert, ist am 10. November 1857 in Blauen geboren und erst am 17. December 1881 aus der Strafanstalt Jwidau nach Verbüßung einer 2½jährigen, ihm gleichfalls wegen Brandstiftung zuerkannten Gefängnißstrafe entlassen worden. Damals hatte er den Kramer'schen Hauschuppen am Albertsplatz hier in Brand gesetzt. Der Verbrecher ist eine längliche, hagere Gestalt und hat eine wahre Galgen-Physiognomie.

Gestern ist ein Aborfer Bürger wegen Verdachts, den für Aborf so verhängnisvollen ersten diesjährigen Brand gestiftet zu haben, gefänglich eingezogen worden. Es hatte sich schon von Anfang an der Verdacht auf jenen Mann gelenkt und da dieser Verdacht gegenwärtig neue Nahrung erhalten hat, so ist auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft dessen Verhaftung vorgenommen worden.

Dresden. Der sächsische Lehrerpensionsverein hatte Ende vorigen Jahres in einer hier abgehaltenen Generalversammlung seine Auflösung beschlossen. Vom 1. Amtstage Dresden war jedoch die Entragung dieses Beschlusses abgelehnt worden, weil in einzelnen Bezirken die emeritirten Genossenschaftsmitglieder zur Theilnahme an der Wahl der Delegirten zu der Generalversammlung am 28. Dezember 1881 nicht eingeladen und dadurch von der Wahl selbst ausgeschlossen worden sind. Der Vorstand des sächsischen Lehrerpensionsvereins hatte daher eine außerordentliche Delegirtenversammlung auf Mittwoch Vormittag nach dem Gelmwig'schen Etablissement hier einberufen. Auf der Tagesordnung standen: Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes und Ausschusses, die Auflösung des Vereins betreffend, sowie über Aenderung der auf die Auflösung bezüglichen Statutenbestimmungen, eventuell Wahl einer Liquidationskommission, oder Wahl der Vororte für den Vorstand und Ausschuß; ferner Feststellung der an die Emeriti zu zahlenden Pensionsquote, bez. der von den Mitgliedern zu erhebenden Steuern, und endlich Bericht der Revisionskommission betrefend der Ausführung der in der Delegirtenversammlung am 28. Dezember 1881 gefaßten Beschlüsse. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, die Verhandlungen fanden jedoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Wie jedoch verlautet, ist nach stundenlangen lebhaften Debatten die Auflösung des Vereins mit geringer Majorität beschlossen worden.

Feuilleton.

Die achte Todsfünde.

Roman von W. Höffer. (42. Fortsetzung.)

Er mußte den letzteren Befehl wiederholen, die Quadrone stand sprachlos vor Schreck und Zorn, aber seine Anordnung wurde, zum stillen Vergnügen der Domestiken, noch am selben Tage ausgeführt, obgleich Mrs. Pentryn einwollen in Rio blieb, anstatt gehoriam auf die Farm hinauszugehen. Erst mußte die ganze Stadt erfahren, welche kleinen Ereignisse in Bezug auf das deutsche Fräulein stattgefunden hatten.

Ein Gerücht jagte das andere, man ließ sich melden, um über die sonderbare Geschichte näheres zu hören, aber kein Besuch wurde angenommen, niemand kam in das Haus, dessen Todessehnen nur die Phantasien des Kranken unterbrachen. Wie in einem Gefängnis verlebten Raoul und Siegfriede an Leo's Bett die nächsten Tage, abgeschlossen von der ganzen Welt, in beständiger Furcht, den letzten Augenblick kommen zu sehen. Das Bewußtsein war

nicht zurückge- begann einem zu weichen. Leo ton Brief, er en und schüttelte Raoul! — sollen!

Der Fra „Sei!“ sagte mich denn nicht Die groß ruhelos, obm mit dem sich verloren. Er „Daß ich und dahin nicht lich finden,“ seine Finger bald von mir kann nur dur „Selbstam Du? Ich soll Der Fra des Freundes hervorbringen schmerzliches

„Ich kan wird es sein, gemacht, Du sitzen und schieltest Du f ich als dopf das andere d alles wissen, wenn ich Dir hingen, dann

Der Fr „Ich möchte nahe ängstlich Schlaf! — schaft wie im etwas ändern Er verga tauben Ohren sprach, dann a

„Sieh! schlimmes D meine Treue, einer andern, traurig für e ich weiß es ja Bis Du kam Complimente nicht wahr? — Ding nahm d wir beide du das niedere herab und o oder bin ich fache, ich hab mal noch, ein liebes Herz, Deine Hand a Du wüßtest,

Der Fra gegen die fals wirren Phant des Kranken p Friedens geip Das Ziel ruhelos auf d mals nähern nun, um den fremden Bande sichern zu wol aber gerade d ein Mann, S hauptet, — die Liebe, wel — damals an

„Mein G der Erde!“ das Recht d alle Zeit. S oder Blumen immer das tie Raoul h als begehbe er benbe Rädche den Tod getri mit ihm spru Lippen seine Siegfried

seinen Name, um Tränen, ihre Reue, k chen und sieg e Aber nu starre leere

Tag re Mühe, die w selbst gefäbrl rer Gewandl mehre Male erreicht. Siegfried Leidenden, da laut erschall „Wahr der Arzt gesa nung Raoul das Ende.“ Siegfri versteuert u